

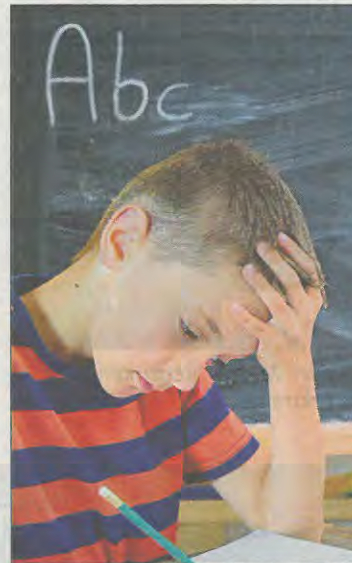
## „Es ist normal, anders zu sein“

Ombudskomitee für Kinderrechte fordert mehr Unterstützung für Schüler mit Lern- und Verhaltensstörungen

Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollen Teil einer ganzheitlichen Vorgehensweise sein, verlangt das Ombudskomitee für die Kinderrechte (ORK) in seinem Jahresbericht 2016. Manche Kinder brauchen länger um sich Wissen anzueignen, einige haben Lernstörungen, andere wiederum weisen physische oder psychische Behinderungen auf. „Wir sollten die Kinder nicht auf das reduzieren, was sie nicht können“, sagt das ORK. Es solle vielmehr Aufgabe des Bildungssystems sein, alle Kinder einzubinden und zu fördern. Dafür brauche es eine wahrhaftige Politik der Inklusion, die den Besonderheiten Rechnung trage, so der Leitfaden des Berichts. „C'est normal, d'être différent“, lautet denn auch die Botschaft des ORK an die Regierung.

In seinen Hauptempfehlungen verlangt das ORK mehr technische Mittel und mehr Mitarbeiter für die multidisziplinären Teams in den Regelschulen. Zurzeit würde man den Anfragen der Schulen nicht nachkommen können.

In der jetzigen „Education différenciée“ (Ediff) verweist das ORK auf Beanstandungen von Eltern. Schulische Kenntnisse kämen hier zu kurz, weil der Fokus besonders auf praktischen Fähigkeiten liege. So empfiehlt das Komitee, mehr spezialisierte Lehrer einzustellen. Bemängelt wird zudem, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen die Ediff nur bis zum Alter von 16 Jahren besuchen können. Weil diese Kinder mehr Zeit benötigen, um den Lernstoff aufzunehmen, sollte eine längere Schullaufbahn möglich sein.



Das ORK spricht sich für mehr Inklusion aus. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

Weiter bedauert das ORK, dass junge Menschen mit Behinderungen oftmals nach der Schulpflicht an „ateliers protégés“ weitergeleitet werden, dessen begrenztes Angebot die vielen Anfragen nicht decken kann. Hier sollten weiterführende Ausbildungen in Erwägung gezogen werden, damit junge Leute auch auf dem ersten Arbeitsmarkt Chancen auf eine feste Stelle haben. Das ORK fordert vor diesem Hintergrund ebenfalls eine bessere Anerkennung bzw. Zertifizierung der Kompetenzen und Kenntnisse. Nur so würden Betroffene den Sprung in die Arbeitswelt schaffen.

Bildungsminister Claude Meisch (DP) hatte für seinen Teil eine Reform der Ediff angekündigt. Gegenüber „RTL Radio“ betonte er gestern, dass der Text noch vor dem

Jahresende auf den Instanzweg geschickt werden soll. Vorgesehen ist ebenfalls eine Aufstockung der lokalen Hilfe. Geplant ist der Einsatz von 150 neuen spezialisierten Lehrern für die kommenden vier Jahre. Sie sollen im Unterricht eingesetzt werden. Eine erste Rekrutierung von 40 Fachkräften soll bald erfolgen, wie Claude Meisch mitteilte.

### 115 neue Dossiers

Was die generelle Beratungsarbeit des ORK betrifft, so hat sich die Hilfestelle zwischen November 2015 und Oktober 2016 mit 115 neuen Dossiers befasst. Insgesamt führte das ORK 235 Unterredungen mit besorgten Kindern und Eltern. Zumeist handelte es sich um Scheidungsfälle und Fragen rund ums Sorgerecht. BB